



Wien, den 19.4.2016

Stellungnahme des Österreichischen Verbandes für Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache zu den Lehr- und Lernbedingungen in AMS-Deutschkursen

Den Österreichischen Verband für Deutsch als Fremd-/Zweitsprache (ÖDaF) erreichen immer massiver Meldungen über teilweise inakzeptable Zustände rund um die Deutschkurse für Geflüchtete, insbesondere jene, die von AMS-Kursträgern abgehalten werden.

Diese Beschwerden kommen aus verschiedenen Richtungen: von Lehrenden, von Lernenden, von Organisationen und von Personen, die Geflüchtete auf ihrem Weg in die österreichische Gesellschaft betreuen.

Generell stehen im Zentrum dieser Beschwerden einerseits die langen Wartezeiten auf Sprachkursplätze und andererseits die teilweise inakzeptable Qualität von Sprachkursen, sowohl für die Lernenden als auch massiv für die Lehrenden.

Wir haben Hinweise von Lehrenden erhalten, die bei vorwiegend privaten zertifizierten Kursträgern unterrichten und die von Unterrichtsverpflichtungen im Ausmaß von bis zu 45 Einheiten pro Woche berichten. Es ist bei diversen großen Kursveranstaltern die Regel, de facto weder Vor- noch Nachbereitungszeiten einzurechnen, sodass die vertraglich vorgesehene Wochenstundenanzahl ausschließlich aus Unterrichtszeit besteht. Dies widerspricht zumindest auch den Richtlinien des AMS Wien zur Qualität von Bildungsangeboten, in denen „eine ausreichende, auf das jeweilige Bildungsangebot abgestimmte, Vor- und Nachbereitungszeit“¹ für alle TrainerInnen gefordert wird.

Die Qualifikationsvoraussetzungen des AMS, um Kurse als DeutschtrainerIn abhalten zu können, sind äußerst problematisch: Eine Ausbildung in DaF/DaZ wird nicht vorausgesetzt, bei einzelnen Kursträgern ist in Inseraten (Beilage)² zudem explizit festgehalten, dass „keine Erfahrung erforderlich“ ist.

¹ AMS Wien: *Infoschreiben Qualität von Bildungsangeboten im Auftrag des AMS Wien*. – März 2014. S. 2. Online unter:

http://www.ams.at/docs/900_infoschreiben_qualitaet_von_bildungsangeboten_im_auftrag_des_ams_wien.pdf [Zugriff: 19.4.2016]

² Es ist zudem äußerst befremdlich, dass in den Stelleninseraten Leistungen seitens des Arbeitgebers versprochen werden, die nicht eingehalten werden. Ein Beispiel sind „attraktive Sozialleistungen“, die es, wie uns von Lehrenden versichert wurde, nicht gibt.

Resultate sind Kurse im Fließbandverfahren, in denen weder vor- noch nachbereitet wird und eine individuelle Abstimmung auf die Bedürfnisse der Lernenden völlig unmöglich ist.

Uns wurde ebenfalls berichtet, dass – bedingt durch die lange Wartezeit auf Anschlusskurse – TeilnehmerInnen wieder auf jenes Sprachniveau eingestuft werden, das bereits erfolgreich absolviert wurde. Dies ist Konsequenz eines Lernens, dessen Resultate nicht nachhaltig gesichert sind, sondern sich auf das Hinlernen zur Prüfung konzentrieren und der zu langen Wartezeit bis zum nächsten Kurs, in der teilweise wieder das verloren wird, was zuvor gelernt wurde.

Da die Bedingungen bei einzelnen Kursträgern derartig schlecht sind, wandern qualifizierte Lehrende sofort ab, wenn sich bessere Arbeitsplätze finden. Unterrichtsverpflichtungen, die mehr als das Doppelte von dem betragen, was in Schulen üblich ist – dies bei einer schlechteren Bezahlung – führen zwangsläufig dazu, dass der Unterricht zunehmend von unqualifiziertem Personal abgehalten wird bzw. die Kursträger systematisch auf Lehrende zurückgreifen, die weder eine Ausbildung in Deutsch als Zweitsprache vorweisen können noch jenes landeskundliche Wissen mitbringen, das unabdingbarer Bestandteil eines jeden guten Sprachkurses zu sein hat. Jene Inhalte, die derzeit in „Wertekursen“ vermittelt werden sollen, könnten unter seriösen Bedingungen in viel umfangreicherer Weise und methodisch-didaktisch so aufbereitet werden, dass eine sinnvolle Auseinandersetzung, fußend auf migrationspädagogischen Erfordernissen und Erkenntnissen, möglich ist.

Stattdessen wird, wie das beiliegende Arbeitsblatt (Beilage), das in AMS-Kursen offensichtlich zum Einsatz gekommen ist, zeigt, auf Methoden zurückgegriffen, die sich seit vielen Jahrzehnten als ineffizient herausgestellt haben, mit „verstecktem Lehrstoff“ („heimlicher Lehrplan“), der diametral dem gegenüber steht, was inhaltliches Ziel eines jeden Sprachunterrichts sein müsste. Die Reaktion seitens des AMS Wien, an das das Arbeitsblatt geschickt wurde, beschränkt sich auf die aus unserer Sicht völlig unzureichende Reaktion, dass die Unterrichtsmaterialien „Gender- und Diversity-Grundsätzen“ zu entsprechen hätten. (Beilage)

Der ÖDaF fordert schon seit geraumer Zeit, dass bestimmte Qualitätsstandards einzuhalten sind, um seriösen und nachhaltig wirksamen Sprachunterricht zu ermöglichen. Ohne entsprechende Rahmenbedingungen für und fachliche Anforderungen an Unterrichtende hat Qualität im Sprachunterricht keine Chance. Wenn seitens der Politik und Gesellschaft die Erwartung besteht, dass Sprache als wichtigste Voraussetzung für Integration gilt, dann sind aus dieser Anforderung auch die entsprechenden Schlüsse zu ziehen: Wir benötigen Lehrende mit einer akademischen oder dieser gleichwertigen Ausbildung in Deutsch als Zweitsprache.



Die Unterrichtsverpflichtung darf über maximal (!) 25 Wochenstunden (bei einer Vollzeitanstellung) nicht hinausgehen, sodass Zeit für Vor- und Nachbereitung bleibt und administrative Aufgaben nicht während des Unterrichts erledigt werden müssen, eine Bezahlung, die sich an den Gehältern in Schulen orientiert und laufende Qualitätskontrollen durch den Auftraggeber (AMS), die über die Statistik der Prüfungserfolge hinausgehen.

Falls gewünscht, steht der ÖDaF mit seiner Expertise jederzeit in beratender Funktion zur Verfügung.

Der ÖDaF-Vorstand

Dr.in Sabine Dengerscherz (Präsidentin)

Dr.in Doris Reininger (Vizepräsidentin)

Mag. Denis Weger MA. (Kassier)

Mag.a Lydia Moschinger (Kassierstellvertreterin)

Mag.a Anne Pritchard-Smith (Schriftführerin)

Mag.a. Sandra Reitbrecht (Schriftführerinstellvertreterin)

Kevin Perner MA. BA. (Kooptiert für den Bereich Sprachenpolitik)

Dieses Schreiben ergeht an: Bundesminister Alois Stöger, diplômé; Bundesminister Sebastian Kurz;
Bundesminister Dr. Reinhold Mitterlehner; Dr. Johannes Kopf;



Stelleninserate (bit-group und ibis acam)

Die erste Adresse für Wissen und Bildung.



Die **bit gruppe** ist der größte private Qualifizierungsanbieter im Bereich der Erwachsenenbildung auf dem deutschsprachigen Markt.

Zur Verstärkung unseres Teams in Wien suchen wir ab April 2016 für 30 oder 36 Std./Woche erfahrene, motivierte

Deutsch-TrainerInnen

Was erwarten wir von Ihnen?

- **Abgeschlossenes Lehramtsstudium**
Deutsch oder Englisch oder
Deutsch und Kommunikation oder
lebende Fremdsprache Englisch (pädagogische, berufspädagogische Akademie bzw.
pädagogische Hochschule, Universität) oder
- **Abgeschlossene universitäre Sprachausbildung**
Deutsche Philologie (Germanistik) oder
Fremdsprache mit Muttersprache Deutsch oder
Studium Übersetzen und Dolmetschen (Deutsch) oder
Sprach- bzw. Literaturwissenschaften
- Erfahrung in der Erwachsenen- und/oder Jugendlichenbildung von mind.1000 Einsatztagen
- Aktuelle Gender- und Diversity-Zertifizierungen

Was bieten wir Ihnen?

- Für die ausgeschriebene Position gilt BABE KV, VB 4 a. Bei der geforderten Berufserfahrung ist ein KV-Mindestgrundgehalt von 2.367,93 Euro brutto (Vollzeit: 38 Std./Woche) vorgesehen.
- Umfangreiches Weiterbildungsangebot
- Herausfordernde, interessante Aufgaben sowie Mitgestaltungsmöglichkeit in einem international tätigen Unternehmen
- Entwicklungs- und Aufstiegschancen
- Zuzüglich attraktiver Sozialleistungen

Interessiert? Dann senden Sie uns jetzt Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Kopien Ihrer Qualifikationen, Zertifikate und Arbeitsbestätigungen) ausschließlich per E-Mail an: juliane.brock@bit.at

Be a part of it – be bit!



Als größte private Bildungsgesellschaft in Österreich sind wir nicht nur erfolgreich in der Aus- und Weiterbildungsarbeit mit unseren Kunden und Kundinnen, wir bieten auch unseren etwa 650 MitarbeiterInnen und PartnerInnen optimale Entwicklungsmöglichkeiten auf ihrem Karriereweg.

Für laufende und künftige Projekte im arbeitsmarktpolitischen Bereich suchen wir zur Verstärkung unseres Teams in **Wien 1110** folgende TrainerInnen:

DEUTSCH TRAINERINNEN

ANFORDERUNGEN AN DIE DEUTSCHTRAINERINNEN

- abgeschlossenes Studium im Bereich Deutsch (Lehramt) oder ÖSD/ÖIF-PrüferInnen-Zertifizierung oder DAF-TrainerInnenausbildung
- Gender Mainstreaming und Diversity Management von Vorteil
- keine Erfahrung erforderlich

WIR BIETEN IHNEN

- eine eigenverantwortliche und herausfordernde Tätigkeit in einem interessanten Aufgabengebiet
- Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten in Richtung Koordination und Organisation
- Entlohnung: entsprechende Einstufung im BABE-KV (Monatsbruttogehalt ab € 2.135,75 abhängig von beruflicher Qualifikation und Erfahrung)

Chancen sehen – Ziele erreichen

Bei Interesse freuen wir uns auf Ihre aussagekräftigen Bewerbungsunterlagen inklusive Ausbildungs- und Erfahrungsnachweisen unter

Bitte geben Sie im Betreff an, auf welches Inserat Sie sich bewerben (inklusive Angabe des Bundeslandes)!

„Mit Ihrer Bewerbung stimmen Sie der Verarbeitung und Aufbewahrung Ihrer Daten zum Zweck des Bewerbermanagements für die Dauer von 36 Monaten zu. Diese Zustimmung kann mittels E-Mail an jederzeit widerrufen werden.“



**Österreichischer Verband
für Deutsch als
Fremdsprache/Zweitsprache**

Deutsch als Fremdsprache/
Institut für Germanistik
Universität Wien
Universitätsring 1
A-1010 Wien
Mail: vorstand@oedaf.at
www.oedaf.at

Sehr geehrte DeutschpartnerInnen,

aus gegebenem Anlass möchten wir in Erinnerung rufen, dass **verwendetes Unterrichtsmaterial den Gender- und Diversity-Grundsätzen** entsprechen muss.

Uns hat eine Beschwerde zu einem inhaltlich sehr unpassenden Arbeitsblatt, das offenbar von der Website <http://www.mein-deutschbuch.de> stammt und in einem Deutschkurs verwendet wurde erreicht (anbei).

Leider lässt sich nicht feststellen, in welchem Kurs bzw. bei welchem Bildungsträger das Übungsblatt verwendet wurde, daher ist keine Stellungnahme Ihrerseits notwendig.

Wir gehen davon aus, dass Sie Unterrichtsmaterial vor dem Einsatz hinsichtlich Gender- und Diversity prüfen und nur geeignetes Material einsetzen.



Informieren Sie
sich [hier](#) über unsere
Förderangebote 50+
für Unternehmen
und Arbeitsuchende

Arbeitsmarktservice
Landesgeschäftsstelle Wien
Service für Arbeitskräfte
Ungargasse 37, 1.017
1030 Wien